

# **35 Jahre Hospizarbeit in Deutschland – 15 Hospizarbeit im Kreis Coesfeld**

Hospizarbeit ist eine starke und nachhaltige Bürgerbewegung, die aus den 80 Jahren des letzten Jahrhunderts heraus bis in die heutige Zeit die Gesellschaft in Deutschland in ihrer Sterbekultur gestaltet und verändert.

**Im Kreis Coesfeld sind 9 Hospizgruppen beheimatet.**

Sie sind in einem Regionalverbund zusammengeschlossen und pflegen einen engen Kontakt über verschiedene Arbeitskreise/Treffen.

2 Regionalversammlungen pro Jahr

Arbeitskreis Struktur

Arbeitskreis Kinderhospizarbeit

Arbeitskreis Trauerarbeit

Treffen der Hospizkoordinatoren

Arbeitstreffen der Hospiz- und Palliativkoordinatoren

Stationäres Hospiz Anna Katharina in Dülmen mit Beirat, bestehend aus Mitarbeiter/innen der ambulanten Hospizbewegungen und Gesellschafterversammlung sowie einem Förderverein

Arbeitskreis: "Dem Willen Sterbender gerecht werden"

Vertragliche Kooperation mit einem Palliativpflegedienst in Coesfeld

PKD/Palliativnetz-Verein mit Mitgliederversammlung und Qualitätszirkeln

**Die DaSein-Hospizbewegung ist im Jahr 2000 von Bürgern der Stadt Coesfeld gegründet worden.**

Ihre Organisationsform ist die eines Vereines. Aktuell hat sie ca.130 Mitglieder.

51 speziell ausgebildete Mitarbeiter/innen sind aktiv, in der Sterbebegleitung, der Trauerbegleitung und der Öffentlichkeitsarbeit, in einem Arbeitskreis: Kind, Tod und

Trauer, in einer Trauerwerkstatt und in dem Leitungsteam. Die aktiven Mitarbeiter/innen treffen sich ca. 4 Mal im Jahr und darüber hinaus zu regelmäßigen Supervisionen.

Ambulante Hospizarbeit wird aufgrund einer gesetzlichen Regelung (§ 39a ABS.2 Fünftes Sozialgesetzbuch) aus dem Jahr 2002 finanziell gefördert. Die auszahlende Stelle ist ein Krankenkassenverbund, die AOK. Darüber hinaus wird ein ambulanter Hospizdienst von Spenden aus der Bevölkerung und von den Mitgliedsbeiträgen getragen.

Wir begleiten in Coesfeld in 6 Altenpflegeheimen, ambulant in den Familien, im Krankenhaus, im stationären Hospiz und überall da, wo Menschen sterben.

Angefragt werden wir von Menschen mit einer schwersten Erkrankung, Angehörigen, Sozialen Diensten der Altenpflegeheime und der Krankenhäuser, von Pflegenden und Pflegediensten, von Berufsbetreuern, und dem PalliativNetz Coesfeld e. V.

Unsere Begleitungszeiträume betragen manchmal 1 Stunde, 1 Woche, in der Regel ein bis sechs Monate, oft über ein Jahr, bis über drei Jahre. Es kommt vor, dass der Mensch schon verstorben ist, wenn unsere Mitarbeiter/innen kommen.

Wir sind zunehmend angefragt. Im Jahr 2013 hatten wir 67 Anfragen zu Sterbebegleitungen, dazu begleiten wir trauernde Menschen und organisieren ein Trauercafe, das einmal im Monat stattfindet.

Alle aktiven Mitarbeiter/innen sind auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Die DaSein-Hospizbewegung hat seit dem Jahr 2000 in Kooperation mit der Familienbildungsstätte ca. 20 Kurse organisiert. Insgesamt über 330 Menschen der Stadt Coesfeld und umliegender Orte haben diese Kurse besucht. Damit trägt sich der Gedanke der ambulanten Hospizarbeit weiträumig in unsere Gesellschaft und gestaltet vor Ort eine Sterbenskultur.

Bei aller Bereitschaft ehrenamtlicher Personen, sich mit den Hospizthemen in Form von Aus- und Fortbildungskursen auseinanderzusetzen und sich zu qualifizieren, muss der Status der Ehrenamtlichkeit gegeben bleiben. Ehrenamtliches Mittun, ehrenamtliche Arbeit garantiert im Feld der professionellen Pflege und therapeutischen Aufträge, alltägliches Handeln, das grundsätzlich jedem Gesellschaftsmitglied möglich ist und die Normalität des Miteinander-Seins kennzeichnet.

### **Warum engagieren sich Bürger ehrenamtlich in der Hospizbewegung?**

Fragen an eine neue Mitarbeiterin nach Beendigung eines Befähigungskurses: „Hast du denn noch nicht genug zu tun?“ - „Musst du das auch noch tun?“

Ehrenamtliche erleben über ihr Engagement einen Zugewinn an Lebenserfahrungen, die die eigene Schatztruhe der Erfahrungen füllt.

Sie erfahren eine profunde Zufriedenheit, weil sie selber ihr Gutes Tun positiv bewerten und erleben, wie es von anderen positiv bewertet wird.

Ehrenamtliches Mittun ist unbezahlbar. Ihr Tun erleben die Mitarbeiter/innen als sinnvoll. Sie empfinden Dankbarkeit und fühlen sich bereichert durch die Begegnungen mit den sterbenden Menschen und ihren Angehörigen.

Aus den Begleitungen gewinnen und verewigen sie in sich erfahrene Werte: die Erfahrung einer Berührung, den Wert eines Blickes, das Empfinden einer Herzensberührung, das richtige Wort zur richtigen Zeit, das nachhaltige, allumfassende Schweigen, das ein Empfinden wohlthuender Nähe hinterlässt.

Ehrenamtliche schenken ihre Zeit und sind bereit sich in ihrem SoSein in eine Beziehung zu geben. In dem Bewusstsein, dass es eine Beziehung auf Zeit sein wird, geben sie sich direkt, zugewandt und wahrhaftig in einen mitmenschlichen Bezug - zum Sterbenden, zum Angehörigen, zum Zugehörigen.

Grundsätzlich bringen ehrenamtliche Mitarbeiter/innen ihre eigene berufliche, so wie persönliche Lebenserfahrung mit in alle ihre Begegnungen. Empathisches Mitfühlen und Herzenswärme sind geschätzte Fähigkeiten für ein Engagement in der Hospizarbeit. Zu finden ist auch eine Haltung, die die Andersartigkeit in der Lebensart, im Denken und in der religiösen Ausrichtung wertschätzend toleriert - eine Haltung, die menschlichem Leben größten Respekt zollt.

Hospizmitarbeiter/innen setzen sich aktiv und bewusst mit den Fragen nach der Endlichkeit und der bewussten Gestaltung des eigenen Lebens auseinander und ganz wesentlich dabei ist: Sie sprechen darüber.

Eine Frage, die oft bei Informationsveranstaltungen gestellt wird:

"Ist das nicht zu schwer?"

Das Gefühl, eigene Wertvorstellungen für ein gemeinschaftliches Leben verwirklichen und gestalten zu können, führt zu der Überzeugung an einem Platz im Leben angekommen zu sein, der passend ist. Das, was wir aus Überzeugung tun und mit Freude - fällt nicht schwer.

Nicht alleine sein im Sterben wie auch im Leben, halte ich für ein Urbedürfnis menschlichen Seins. Das macht Lebenssinn. Wenn das eigene Leben aus den Fugen gerät, bedürfen wir der Zuwendung unserer Mitmenschen. In der Begegnung finden wir Annahme und fühlen ein AufgehobenSein. Wenn Angehörige das Gefühl haben, dass

alles getan worden ist, ist der Schmerz um das unvermeidliche Loslösen von dem geliebten, bedeutenden Menschen zwar nicht vermindert, jedoch die Erfahrung, auch in leidvoller Zeit nicht allein gewesen zu sein und Unterstützung erfahren zu haben, ist eine Stärkung, die auch durch die Trauer trägt.

Hospizarbeit ist in ihrer Ausübung alltäglicher, mitmenschlicher Zuwendung Maßstab für eine humane Ethik. Es gilt nicht nur der Frage nachzuspüren, wie wollen wir sterben, es gilt im Besonderen der Frage nachzugehen, wie wollen wir leben?

Ein Auszug (Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung des Verfassers) aus einem Brief an eine ehrenamtliche Mitarbeiterin nach einer Sterbebegleitung:

*"Liebe Frau...*

*wir, die Angehörigen ... möchten uns mit diesem Schreiben bei Ihnen und Ihrem Verein, „DaSein-Hospizbewegung“ in Cöesfeld, für Ihre Begleitung und Unterstützung auf dem letzten Lebensabschnitt unserer Mutter bedanken.*

*Wenn man wie wir, die Mutter über 18 Monate in einem Altenpflegeheim besuchen durfte, hat man viel Zeit, sich auf den letzten Gang eines geliebten Menschen vorzubereiten.*

*Und dennoch waren mein Bruder und ich mit der plötzlichen Nachricht: „Mutter wird nun sterben.“ betroffen und wie gelähmt, unsicher das Richtige zu tun.*

*Sie haben solche Situationen sicher schon oft miterlebt.*

*In dieser Phase hat uns ihre Hilfe umarmt und uns selbst das Loslassen erleichtert. Wir haben ihre Unterstützung als sehr wohlthuend und notwendig empfunden.*

*Auch für unsere Mutter dürfen wir sagen, dass ihre warme und herzliche Betreuung eine Erleichterung war und der letzte Weg in einem friedlichen Einschlafen sein Ende fand. Mutter hat am Samstagmorgen wohl noch auf Sie gewartet und war erst bereit zu gehen, als Sie wieder zugegen waren.*

*Wir kannten Sie und ihren Verein nicht und sind nun froh zu wissen, dass es Menschen wie Sie und Ihre Kollegen und Kolleginnen gibt.*

*Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen alles Erdenkliche Gute auf dieser Welt und lassen Sie bitte nicht nach auf ihrem Weg.*

*Die Menschen brauchen Sie.*

...

Die DaSein-Hospizbewegung versteht sich als ein ergänzender Dienst zu den vielfältigen Versorgungsstrukturen, insbesondere die pflegenden Angehörigen, die Altenpflegeheime, die Pflegedienste, das stationäre Hospiz, die Krankenhäuser. Wir sind froh über das Netzwerk, dass den sterbenden Menschen in Coesfeld eine palliativpflegerische und palliativmedizinische Versorgung anbieten kann.

Vortrag zur Darstellung ehrenamtlicher, ambulanter Hospizarbeit anlässlich einer Einladung des Ethikkomitees der Christophorus-Kliniken zum Thema: Das Palliativnetz des Kreises Coesfeld - Vorstellung der Struktur, Arbeitsweise und Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Ursula Pich-Potthoff

Koordination der DaSein-Hospizbewegung Coesfeld